

4 Fragen an



**Bernhard
Tilg**

Gesundheits-LR

1 Welche Erwartungen haben Sie für die jetzige Phase der Rettungsausschreibung? Mir ist bewusst, dass man bei der Neuordnung des Rettungswesens in Tirol die Systempartner einbinden muss. Deshalb habe ich mich auch für ein Verhandlungsverfahren entschieden. Der Sinn besteht darin, dass man mit den ausgewählten Anbietern in Diskurs tritt und gemeinsam erarbeitet, wie die Neuordnung des Rettungswesens sinnvoll wäre. Ich gehe davon aus, dass die Bieter die Angebote überarbeiten und bis zum 17. Mai einbringen.

2 Die Opposition fordert, jedoch, dass die Ausschreibung gestoppt wird. Diese Forderung zeigt deutlich, dass es der Opposition nur um billigen Populismus geht. Von juristischer Seite wurde unser Vorgehen durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 29. April 2010 bestätigt. Andererseits würden wir die Probleme nur in die Zukunft verschieben. Das Land Tirol, der Gemeindeverband und die TGKK haben den dringenden Reformbedarf erkannt.

3 Die Freiwilligen des Roten Kreuzes haben zuletzt auch heftige Kritik geübt, sogar ein Protestmarsch war anberaumt. Die Freiwilligen sind das Rückgrat der Versorgung in Tirol. Die Eigenschaften der Selbstbestimmtheit, der Freiwilligkeit und gegenseitigen Hilfe sind eng mit dem Tiroler Charakter verbunden. Die vielen Freiwilligen dürfen jedoch auch nicht als Schutzschild verwendet werden, um berechtigte Veränderungen zu verhindern.

4 Hat sich das Rote Kreuz mit seinen Protesten bei der überarbeiteten Ausschreibung durchgesetzt? Wir haben in den Verhandlungen mit allen Bietern Gespräche geführt und den einen oder anderen Aspekt eingehend diskutiert. Dabei haben sich auch Verbesserungsvorschläge für die Ausschreibung ergeben. Einige konkrete Aspekte wurden eingearbeitet, dies hat dann zu einer Revision der Ausschreibung geführt. Diese Vorgangsweise war von Beginn an vorgesehen.

Das Interview führte
Peter Nindler

Foto: Parigger